

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geriichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 133

Samstag, den 11. Juni 1927

101. Jahrgang

Ostbefestigungs- und Räumungsfrage

Frankreich besteht auf der Kontrollforderung

Ende Juli Entscheidung in der Räumungsfrage.

U. Berlin, 11. Juni. Wie die „Tägl. Rundschau“ aus Paris meldet, wird bei der ersten Zusammenkunft Stresemanns mit Chamberlain und Briand, die am Sonntag früh in Genf stattfinden soll, das für die Nachprüfung der zerstörten Unterstände der Ostfestungen einzuschlagende Verfahren besprochen werden. In Paris hätten am Freitag bereits Besprechungen, darunter auch mit Koch, stattgefunden, die dieser Frage galten. Wie von zuständiger Seite verkantet, erwarte die französische Regierung eine offizielle deutsche Notifizierung bezüglich der vorgenommenen Zerstörungen bis zum 15. Juni. Was die Art der Besichtigung anbelangt, so werde erklärt, daß eine Nachprüfung durch neutrale Sachverständige nicht in Frage komme, ebenso wenig eine bloße Unterbreitung von photographischen Abdrücken. Man halte nach wie vor an einer Besichtigung durch alliierte Militärattachés fest, doch brauche es nicht zu einem öffentlichen Kontrollbesuch zu kommen, sondern es könnte in Art eines zufälligen Ausfluges geschehen, der die Attachés in die Nähe der Unterstände führe, die sie als Touristen besuchen würden. Das könnte vollaus genügen.

Was die Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheinland betreffe, so werde eine Entscheidung hierüber nach Beendigung der militärischen Organisationsdebatte erfolgen. Ein Abschluß dieser Debatte ist noch vor Ende Juli zu erwarten.

Reichsrat und Kriegsgerätegesetz

Berlin, 11. Juni. Dem Gesetzentwurf über Kriegsgerät, der jetzt dem Reichstag zugegangen ist, hat der Reichsrat bereits zugestimmt. Es handelt sich hierbei um eine Ausfüllung von Bestimmungen des Versailler Vertrags über die deutsche Abrüstung. Nach jahrelangen Verhandlungen, die auf deutscher Seite unter ständiger Beteiligung von Vertretern der in Frage kommenden Industrien geführt worden sind, ist eine Einigung mit der Interalliierten Militärkontrollkommission über den Gesetzentwurf zustande gekommen. Auch die Vorkonferenz hat ihm unter dem Vorbehalt zugestimmt, daß an seinem Wortlaut keine Änderungen vorgenommen werden. Nach dem Gesetzentwurf ist die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät jeder Art (Waf-

sen, Munition und sonstige Geräte), wie seine Herstellung für die Ausfuhr, verboten. Kriegsgerät darf für inländische Verwendung weder hergestellt noch aufbewahrt oder gehandelt werden. Ausgenommen sind nur die von amtlichen deutschen Stellen für die Reichswehr verteilten Aufträge. Die Paragraphen 3 und 4 des Gesetzentwurfes bestimmen im Einzelnen, was als Kriegsgerät anzusehen ist. Wer den Bestimmungen des Gesetzes zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bestraft. Das Gesetz tritt an dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Keine Verlängerung des Sperrgesetzes

U. Berlin, 11. Juni. Das sogenannte Sperrgesetz für Fürstenprozesse läuft am 30. Juni ab. Eine Verlängerung ist, wie der Demokr. Zeitungsdiens mitteilt, im Reichsjustizministerium nicht beabsichtigt, da das Gesetz seinen Zweck, auf direkte Vereinbarungen zwischen Ländern und Fürstenthümern hinzuwirken, im allgemeinen erfüllt hat. Es handelt sich nur noch um einen kleinen Rest von Streitigkeiten, dessen Vereinigung durch die ordentlichen Gerichte erfolgen dürfte.

Besuch des Reichspräsidenten in Anhalt

U. Berlin, 11. Juni. Der Reichspräsident wird am Dienstag den 14. Juni auf Einladung der anhaltischen Regierung sich zum Besuch des Landes Anhalt und der Stadt Dessau nach Dessau begeben. Der Reichspräsident wird am Vormittag in Dessau eintreffen, zunächst der Regierung, dann der Stadtverwaltung seinen Besuch abstatten und anschließend den Ehrenfriedhof besuchen, wo er am Ehrenmal des Fliegerhauptmanns Voelcke und am Ehrenmal der im Weltkrieg Gefallenen einen Kranz niederlegen wird. Am späteren Vormittag wird der Reichspräsident die Gemälgalerie und die staatlichen Sammlungen im Palais Reine besuchen, dann an einem von der Regierung gegebenen Frühstück teilnehmen. Während des Nachmittags wird der Reichspräsident einen Ausflug nach Schloß und Park Woerlich und Schloß Dranienburg unternehmen. Für den Abend ist ein größerer Empfang in den Galerieräumen des Palais Reine vorgesehen, an dem die Spitzen der Reichs- und Landesbehörden, sowie die führenden Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens des Landes Anhalt teilnehmen. Im Laufe der Nacht wird sich dann der Reichspräsident nach Berlin zurückbegeben.

Blutherrschaft in Sowjetrußland

Moskau mittelt Gefahr

U. Riga, 11. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, stellte der Vorsitzende des Volkswirtschaftsrates Knibischoff gestern im Arbeits- und Verteidigungsrat bei Besprechung der gesamten inneren Lage der Sowjetunion fest, daß durch den Abbruch der russisch-englischen Beziehungen sich die innere Lage der Sowjetunion verschlechtert habe. Die russischen gegenrevolutionären Organisationen hätten neue Mittel aus England bekommen, um den Sturz des Sowjetregimes herbeizuführen. Die Sowjetregierung werde gezwungen sein, den Säbel zu ziehen und sich energisch zu verteidigen. Die Maßnahmen gegen die inneren Feinde seien zu billigen.

Die „Iswestija“ schreiben, die Erschießung von 20 Weißgardisten bedeute eine gewisse Genugtuung für den Mord an Wofkow und für die letzten Attentate auf Sowjetbeamte. Die „Prawda“ fordert Verschärfung des Terrors gegen die bürgerliche Klasse. Der alte Geist des Führers der Tscheka, Dersjinski, müsse in Rußland weiter herrschen. Das Blatt fordert die Arbeitermassen in Moskau auf, die englische Gefandtschaft zu stürmen, die doch nur eine Kaschemme für Mörder und Brandstifter sei.

Ausweisung sämtlicher Engländer?

U. Riga, 11. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Charkow, Nikolajew und Odessa zahlreiche weitere Verhaftungen, darunter auch solche von Ausländern vorgenommen worden. Die Oppositionsführer erheben lebhaft Protest gegen die Schreckensherrschaft. Das Oberste Kriegs- und Revolutionstribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit die Akten der Hingerichteten eingefordert.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beabsichtige, sämtliche britischen Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen. Als Gegenmaßnahme gegen die angebliche englische Truppenzusammenziehung in Indien werden Truppenteile der Roten Armee in Turkestan, Buchara und in der Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden neue Demonstrationen gegen England statt. Die kommunistische Internationale verstärkt ihre Propaganda in den asiatischen Ländern.

Massenhinrichtungen in Moskau.

U. Berlin, 11. Juni. Der Asien-Europadiens stellt auf Grund von Angaben der in Berlin vorliegenden Sowjetblätter der letzten Woche fest, daß den 20 Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni 23 Hinrichtungen vorausgegangen sind, die sämtlich politische Hintergründe aufweisen. Vor dem englisch-russischen Konflikt berichtete die Sowjetpresse von nur 25-30 Hinrichtungen monatlich.

Zu den Massenhinrichtungen in Moskau werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Vorsitzende der G. P. U., Menschinski, veröffentlicht eine Erklärung, in der die Namen der 20 Hingerichteten bekanntgegeben werden. Die Liste enthält Namen bekannter Persönlichkeiten, wie Fürst Dolgorukow, ferner den früheren zaristischen Konsul Jerejnow, die Edelleute Skalkski und Sohscheglowitow, den Sohn eines bekannten Generals, den ehemaligen Obersten der Wrangel-Armee, Sulanin, den Edelmann von Popowkaraten, den ehemaligen Kammerherrn und Staatsrat Mikulin und den Fürsten Meshscherski. Wenn auch, so heißt es weiter, die Verhängung und Vollstreckung der Todesurteile ohne ordentliches Gerichtsverfahren Verwunderung erregen müsse, so müsse man doch „unter den außergewöhnli-

Tages-Spiegel

Chamberlain, Briand und Stresemann werden morgen in Genf zu einer Vorbefprechung über die Frage der Ostbefestigungskontrolle und der Rheinlandräumung zusammenkommen.

Der polnische Außenminister weilte gestern bei Briand, um mit ihm vor der Völkerverbundstagung die Lage zu besprechen.

In Rußland ist infolge der Beunruhigung über das Warschauer Attentat und die erhöhte Tätigkeit der antibolschewistischen Kreise eine Blutherrschaft angebrochen.

Poincare hat durch die Ablehnung des Zündholzmonopolgesetzes in der Kammer eine schwere Niederlage erlitten.

Die Reichsregierung will in dieser Reichstagsession noch den Entwurf des Reichsschulgesetzes einbringen.

Das Kriegsgerätegesetz wurde vom Reichsrat angenommen und ist nunmehr dem Reichstag zugegangen.

Der Reichsbankdiskont wurde von 5 Prozent auf 6 Prozent erhöht.

den Umständen, einem Staat zugestehen, für seine Sicherheit auch mit außergewöhnlichen Mitteln zu sorgen. Die größte Schuld treffe nicht die Spione, sondern jene Kreise, die diesen durch die finanzielle Unterstützung neue Organisationsfähigkeit und Injzenierung von Attentaten ermöglichten.

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion veröffentlicht hierzu eine weitere Mitteilung, aus der die gegen die Hingerichteten erhobenen Beschuldigungen im einzelnen hervorgehen. Den meisten Verurteilten wird Spionage im Auftrag Englands zur Last gelegt, aber auch sonstige Beschuldigungen, wie die Tätigkeit im konterrevolutionären Sinn, Tätigkeit in monarchistischen Organisationen u. deren Finanzierung, Beherbergung aus dem Ausland eintreffender Terroristen und aktive Arbeit zugunsten des früheren Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch werden als Gründe für die Hinrichtungen angegeben.

Rußland und Polen

Moskau mit der polnischen Note unzufrieden

U. Riga, 11. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, findet heute eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, der eine zweite Note an die polnische Regierung beraten soll. Tschitscherin wird zum 16. Juni in Moskau erwartet.

Ultimatum Rußlands an Polen?

U. Berlin, 11. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Warschau glaubt man in dortigen politischen Kreisen, daß die Sowjetregierung eine neue Note an die polnische Regierung senden werde, die die Auslieferung des Mörders Wofkow verlangen werde. Die Note werde dadurch ultimativen Charakter erhalten und eine außerordentlich ernste Situation schaffen. Die Auslieferung würde die polnische Regierung, wie in Warschau festgestellt werden könne, kategorisch verweigern.

Die weiteren Pläne der Dzeanflieger

U. Berlin, 11. Juni. Sonntag vormittag um 8 Uhr werden Chamberlain und Levine Berlin verlassen, um über München, wo sie um 12 Uhr mittags einzutreffen gedenken und sich zwei Stunden aufhalten wollen, nach Wien zu fliegen. Botschafter Schurmann wird die beiden Flieger zu ihrem Startplatz am Tempelhofer Feld begleiten. Es besteht die Möglichkeit, das Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die „Columbia“ in einem Flugzeug nach München begleiten wird. Am 16. Juni beabsichtigen die Flieger von Wien nach Prag zu fliegen, wo sie sich mit ihren Frauen treffen werden. Frau Chamberlain und Frau Levine werden nach ihrer Ankunft Gäste der Luftkassa sein und zuerst nach Berlin und dann nach Prag fliegen. Am 18. oder 19. Juni wollen Chamberlain und Levine nach Warschau weiterfliegen. Ob sie auch noch weitere Städte besuchen werden, ist noch ungewiß, jedoch besteht die Möglichkeit, daß sie auch Danzig einen Besuch abstatten werden.

Deutschland und das Washingtoner Arbeitszeitabkommen

U. Genf, 10. Juni. Auf der internationalen Arbeitskonferenz erklärte der deutsche Regierungsvertreter Feig, daß die deutsche Regierung alles getan habe, um die Ratifizierung des Washingtoner Nachstundenabkommens zu fördern. Sie wolle jedoch das Abkommen nicht ratifizieren, ehe das inländische Recht mit dem zu ratifizierenden Abkommen in Einklang gebracht sei. Der Entwurf des Arbeitszeitgesetzes werde dem Reichstag zugehen, sobald er den Reichsrat passiert habe. Wichtig sei jedoch, daß schon jetzt eine immer strengere Anwendung des Grundsatzes des Nachstundenabkommens auf dem Wege der Gesetzgebung herbeigeführt werde, wie das bereits im Deutschen Reich geschehe.

Frankreich und die Räumungsfrage

Lemery über die Rheinlandräumung.

U. Berlin, 10. Juni. Wie die Morgenblätter melden, gab Senator Lemery dem Pariser Vertreter der Dresdener „N. Nachr.“ eine Erklärung über den Standpunkt Frankreichs in der Räumungsfrage ab. Lemery sagte u. a., seiner Überzeugung nach sei es nicht möglich, die breiten Schichten des französischen Volkes für die vorzeitige Zurückziehung der Okkupationsarmee empfänglich zu machen, wenn vorher nicht in Osteuropa die Stabilität der Verhältnisse erreicht worden sei, wie sie der Locarnovertrag im Westen geschaffen habe. Außerdem sei es den Franzosen als den Freunden Polens nicht möglich, den Räumungsakt ohne vorheriges Einverständnis mit Warschau zu vollziehen. Die Bereitwilligkeit des französischen Volkes, sich mit der beschleunigten oder sofortigen Räumung des besetzten Gebietes einverstanden zu erklären, könne nur durch Schaffung eines für Deutschland und Polen tragbaren Modus gewonnen werden. Der Korridor in seiner heutigen Gestalt sei ein Friedenshindernis. Die überschleifische Frage müsse geregelt werden; auch die Plankreise wegen des Danziger Freistaates müßten ein Ende finden. Die Untersuchung der osteuropäischen Frage sei die logische Fortsetzung der Locarno- und Thoiry-Politik. Er hoffe, daß Briand an diese Aufgabe herantreten werde, denn er erstrebe die vollkommene Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich.

Die französische Heeresorganisation

Neue Heereinheiten gegen Deutschland.

U. Paris, 10. Juni. Bei den Beratungen der französischen Kammer über die allgemeine Organisation der Armee bezeichnete der Deputierte der Rechten Oberst Fabry eine weitere Verminderung der rheinischen Besatzungstruppen als höchst gefährlich. Der Bericht des Generals Wald habe bezeichnende Einzelheiten über die militärische Organisation Deutschlands geliefert. Entgegen dem Versailles-Vertrag sei der deutsche Große Generalstab wieder geschaffen und die Grade der Armeekommandanten und der kommandierenden Generale seien wieder eingeführt worden. Am linken Rheinufer fanden sogar Übungen organisierter Formationen statt. Fabry behauptete weiter, Frankreich habe sich einen Mobilisierungsplan für Ostpreußen verschaffen können, nach dem innerhalb von drei Tagen eine Reichswehrdivision alle Vereinigungen in sich aufnehmen könne, um sie auf zwei bis drei Divisionen auszubauen. Was im Osten geschehe, könne sich natürlich auch im Westen ereignen. Die deutsche Armee bestehe also und sie sei in der Lage, zu einem gefährlichen Vorstoß auszuholen.

Kriegsminister Painlevé äußerte sich sodann eingehend über die Organisation der französischen Armee. 40 Divisionen in Kriegsstärke von je 40 000 Mann seien erforderlich, die innerhalb einiger Tage den Kampf aufnehmen könnten. Wenn man das Regierungsprojekt mit der Gegenvorlage vergleiche, so ergebe sich, daß das Projekt Renaudel zur Verteidigung von 1000 km Grenze 55 000 Mann und 30 000 Berufssoldaten beanspruche. Damit könne man einem Massenandrang nicht standhalten. Das Regierungsprojekt sehe für den ersten Schlag 600 000 Mann organisierter Truppen vor. Auf Zwischenrufe erklärte der Kriegsminister, daß für den Fall eines neuen Angriffes gegen Frankreich die französische Armee schon im Hinblick auf das Bestehen des Völkerbundes sich von der Grenze zurückziehen werde. Bei einer Verletzung des Völkerbundespaktes würde die französische Regierung allerdings die nötige Entschlossenheit aufweisen. Für den europäischen Frieden sei ein schwaches Frankreich die größte Gefahr. Oberst Fabry zog hierauf sein Gegenprojekt zurück.

Vom Landtag

Der Landtag trat nach kurzer Pfingstpause am Donnerstag wieder zusammen. Präsident Körner widmete dem durch einen Unglücksfall ums Leben gekommenen sozialdemokratischen Abgeordneten August Hornung, einen warmen Nachruf, worauf die Beratung des Nachtragsetats beim Kapitel 28 Öffentliche Fürsorge fortgesetzt wurde. Hierzu lagen Anträge des Ausschusses vor, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung auf beschleunigte Einbringung eines Kleinrentnerversorgungsgesetzes hinzuwirken und für Ueberweisung eines angemessenen Betrags zum Bau von Altersheimen für Württemberg aus den vom Reichstag verwilligten Mitteln einzutreten, sowie auf die Fürsorgebehörden dahin einzuwirken, daß sie eine entsprechende Erhöhung ihrer Unterstützungsbeiträge eintreten lassen, soweit dies durch die Umstände geboten erscheint. In der sehr ausgedehnten und teilweise abschweifenden Aus-

sprache wurden die Interessen der Kleinrentner von allen Seiten warm vertreten. Zwischen dem Abg. Keil (S.) und dem Abg. Dr. Hölcher (SP.) gab es polemische Auseinandersetzungen, weil ersterer den deutschnationalen Mangel an Aufrichtigkeit gegenüber den Kleinrentnern vorgeworfen hatte. Keil hatte auch die vom Staatspräsidenten den Kleinrentnern versprochene Aktion betr. Individual-Aufwertung als eine leere Geste bezeichnet. Minister Holz betonte, daß es in Württemberg 17 000 Kleinrentner gebe, für die vom Staat und von den Bezirken im letzten Jahr 7,2 Millionen Mark aufgewendet worden seien. Würde man jedem Kleinrentner, wie das die Abg. Frau Pland (Dem.) verlangte, monatlich 90 M. gewähren, so mache das für Württemberg eine Jahresausgabe von über 17 Millionen aus. Der grundsätzliche Ausschluß der Rückzahlungspflicht wäre falsch. Man müsse wohl den Kleinrentner schonen, aber von seinen Erben Ersatz verlangen. Von den Reichsbeiträgen an die Fürsorgebehörden in Höhe von 25 Millionen entfallen auf Württemberg 1,2 Millionen, wovon bis jetzt 350 000 M. überwiesen worden seien. Der württ. Antrag im Reichsrat auf Individualaufwertung sei abgelehnt worden, aber von württ. Seite aus durchaus keine leere Geste gewesen. Schließlich wurden die Ausschlußanträge angenommen, worauf man die Beratung des Kap. 31 (Wirtschaftsverwaltung) begann.

Als Nachfolger des verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Hornung sieht die Bezirksliste der Sozialdemokratie Frau Hiller-Heilbronn vor, die aber auf Grund der Landesliste bereits gewählt ist. Für Frau Hiller rückt auf der Landesliste Gewerkschaftssekretär Weimer-Stuttgart nach.

SB. Stuttgart, 10. Juni. Nach einem Beschluß des Ältestenausschusses des Landtags soll in der kommenden Woche (außer Donnerstag) die 2. Beratung des Nachtragsetats zum Abschluß gebracht werden. Am 28. Juni soll dann die dritte Lesung stattfinden. In der freien Woche vom 21.—25. Juni sollen die Ausschüsse tagen. Am 29. Juni will der Landtag einen Ausflug nach Maulbronn, einer Einladung des Bezirks und der Stadt folgend, machen.

Der Abfindungsvertrag mit dem Hause Württemberg

Aus dem mit dem Hause Württemberg vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags abgeschlossenen Abfindungsvertrag, der dem Landtag vorliegt, werden folgende Einzelheiten bekannt:

Die Ansprüche des Hauses Württemberg gliedern sich in drei Gruppen: Die erste Gruppe besteht in Entschädigungsansprüchen unter Berufung auf die Bestimmungen der württembergischen Verfassung von 1919, in denen dem Hause Württemberg der Bezug der Zivilliste, Anlagen usw. zugesichert worden war. Diese Ansprüche wurden begründet mit der seinerzeit erfolgten Einbringung des Familien-Fideikommisses in das Staatskammergut. Sie sind von der württembergischen Regierung aus rechtlichen und politischen Gründen abgelehnt worden.

Die zweite Gruppe von Ansprüchen beruht auf dem jetzt in Staatsbesitz befindlichen Privateigentum der Herzogsfamilie, und zwar:

a) der sogenannten Kunstammer, d. h. einer umfangreichen Sammlung von Gegenständen kunsthistorischen Charakters, die teilweise bis zur Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurückgehen;

b) der von den drei Königinnen an das Krongut gegebenen Schmuckstücken. Die Schätzung des Wertes der zu dieser Gruppe gehörenden Gegenstände war bei den Vertretern des herzoglichen Hauses wesentlich höher, als sie von der Regierung anerkannt worden ist. Die Regierung hat für die unter a und b genannten Ansprüche einen Entschädigungswert von drei Millionen in bar anerkannt, während sie die Ansprüche auf Rückgabe von Wäldern und Grundstücken ablehnte. Von den drei Millionen Mark werden jedoch 530 000 Mark auf bereits abgegebene und noch zurückgehende Stücke des Kronguts abgezogen.

Der dritte Anspruch betrifft die Rente der Witwe des letzten Königs, die unter der Regierung Blos im November 1918 auf 100 000 Mark bemessen und nach der Stabilisierung auf 36 000 Mark festgesetzt worden war. Die Regierung hat einer Erhöhung dieser Rente auf 70 000 Mark zugestimmt.

Der Vertrag enthält sodann noch einige weitere Bestimmungen, so z. B. die Anerkennung des Privateigentums aller zur Königin Charlotte-Mathilden-Stiftung gehörenden Gegenstände, die aber für die Bemessung der Entschädigungsansprüche nicht von Bedeutung sind.

Die tatsächlichen Leistungen des Staates Württemberg an das herzogliche Haus auf Grund des Vertrags bestehen aus der Erhöhung der Rente für die Dauer des Lebens der jetzt 64jährigen Herzogin Charlotte von 36 000 auf 70 000 Mark und einer Gesamtabfindung aller Vermögensansprüche in der Summe von 2 470 000 Mark. Da diese zurzeit nicht in bar aus der Staatskasse gezahlt werden können, soll bis zur endgültigen Auszahlung der Summe eine Rente in Höhe von 5 Prozent gleich 123 000 Mark pro Jahr gezahlt werden, die aus dem Ertrag eines zum Krongut gehörenden Gebäudes, des Königsbaues in Stuttgart, zu entnehmen sind.

Vom Calwer Rathaus

Stadtschultheiß G ö h n e r eröffnet die Sitzung um 4 Uhr. Nach Verlesen des letzten Sitzungsberichts wird sogleich in

die Tagesordnung eingetreten. Das Kollegium beschäftigt sich zunächst mit zwei Besuchen um Bürgerschaftsübernahme für Baudarlehen der Wohnungskreditanstalt. Im ersten Fall handelt es sich um die Erstellung eines Zweifamilienhauses in der Allen Stuttgarter Straße durch Lokomotivführer Gutkunst, im zweiten um die Errichtung eines dringend notwendigen Neubaus am Anwesen von Färbearbeiter Luz im Zwinger; in beiden Fällen wird die Bürgerschaftsübernahme zugesagt. Ein von der Landesversicherungsanstalt zugesagtes Darlehen in Höhe von 15 000 M. zur Verteilung an bauende Versicherungspflichtige durch die Stadt beschließt der Gemeinderat aufzunehmen. Das aufgenommene Kapital kommt unter den üblichen Bedingungen an Jakob Blaid, Max Heck, Ulrich Luz, Voss, Gutkunst und Albert Red zur Abgabe. — Zur Beratung steht sodann die Frage der Innenverschaltung der Georg Baumann-Halle. Der Vorsitzende schlägt vor, die im Vorschlag nicht vorgesehene Dachverschaltung aus Zweckmäßigkeitsgründen auf Kosten der Stadt schon jetzt vorzunehmen. Nach den Berechnungen von Stadtbaumeister Sch ö t t l e stellen sich die Unkosten hierfür auf ca. 3000 M. Die Kosten wären auf drei Jahre zu verteilen. Die MM. Schiele und May treten dafür ein, angesichts der schwierigen Finanzlage der Stadt diese Arbeit aus Stiftungsmitteln, wie es ja auch dem Wunsch der Stifterin entspreche, auszuführen. Stadtbaumeister Sch ö t t l e erklärt hierauf, daß durch die unvorhergesehene Notwendigkeit, die Fundamente der Halle nach der Nagold zu tiefer zu legen (um 1,80 m), der Vorschlag für Grab- und Maurerarbeiten habe überschritten werden müssen, so daß aus der Stiftung nur noch unzulängliche Restmittel vorhanden seien. MM. R i d e r e r hält eine Innenverschaltung in der Halle für unnötig, da sie in der kalten Jahreszeit für Sportzwecke und Veranstaltungen nicht in Benutzung genommen werden könne. MM. Veigel bittet um Ausfuhr, wann für die Sportvereine die erforderlichen Einrichtungen, Bodenbelag usw. angebracht würden. Stadtbaumeister Sch ö t t l e erwidert hierauf, daß aus technischen Gründen bisher noch nichts in dieser Richtung habe geschehen können, auch sei im Vorschlag ein erheblicher Bodenbelag vorgesehen als wie er heute gewünscht werde. MM. B a e n c h l e und H a l l e sprechen sich bzgl. der Verschaltung für Vertagung bis zum nächsten Jahre aus. Es sei angebracht, die Uebergabe der Halle abzuwarten und bis dahin praktische Erfahrungen zu sammeln. Auf einen Antrag von MM. Veigel, über die Anbringung des Bodenbelags in der Halle sofort einen Beschluß zu fassen, wird nach Stellungnahme der MM. Sannwald, May und Stadtbaumeister Sch ö t t l e zugesagt, zunächst eine Inangenscheinnahme durch Stadtbaumeister und Vereinsvorstände in der Halle anzuberaumen. MM. Schiele schlägt vor, den Mieterverein, der den größten Nutzen von der Halle habe, um einen Beitrag zur Verschaltung anzugehen. MM. P r o s s befürwortet die Anbringung einer Verschaltung, ist jedoch für eine Hinausschiebung der Frage. Nach weiterer Stellungnahme der MM. P f r o m m e r und S a n n w a l d wird die Frage bis zum nächsten Jahr vertagt, um das Bedürfnis nochmals zu prüfen. — Ein Besuch von Elektroinstallateurmeister Schneider um die Erlaubnis zur Ausführung von elektrischen Leitungen im Anschlag an das städtische Elektrizitätswerk wird genehmigt. — Ein nochmaliger Schritt des Vorsitzenden zur Erreichung einer Erhöhung des staatlichen Beitrags an den Kosten eines Zugangs zum staatlichen Beamtenwohnhaus hat zu einer Erhöhung des Beitrags aus Billigkeitsgründen um nur 100 M. geführt. Auf Antrag von MM. S a n n w a l d beschließt daher der Gemeinderat, den Verbindungsweg wie den Weg zum städt. Wohnhaus im Kapellenberg mit Holzprügeln zu versehen. — In Ergänzung der Biersteuerverordnung beschließt der Gemeinderat, die Steuer ab 15. Juni 1927 bis zum zulässigen Höchstbetrag zu erheben. — Zum Ausbau des Elektrizitätswerks genehmigt der Gemeinderat die Aufnahme eines Darlehens beim Gemeinderatband Elektrizitätswerk Feinach in Höhe von 40 000 M. Der Schuldentilgungsplan sieht die Rückzahlung in 10 Jahresraten zu 4000 M. ab 31. März 1928 vor. — Ein Besuch der Schühengeseilschaft um Uebertragung der Wirtschaftskonzession auf das neue Schühnhaus wird genehmigt. Auf Antrag von MM. A u t e n r i e c h wird dem Zugangsweg zum Schühnhaus von der Umlandstraße die Benennung „Schühsteigle“, dem Weg vom Delländerle der Name „Hubertusweg“ gegeben. — Das Kollegium beschäftigt sich hierauf mit Verwaltungsangelegenheiten. Der Versicherungsvertrag für das städtische Gaswerk wird auf 5 Jahre verlängert. — Zur Uebernahme des Handelsunterrichts an der Gewerbeschule ist der Anstalt als neue Lehrkraft Unterlehrer Stahl von Lauffen zugeteilt worden; der Aufwand der Stadt für den Sprachen- und Stenographieunterricht an der Gewerbeschule beträgt 371 M. Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnis. — Eine von MM. P f r o m m e r vorgeschlagene Schatzprüfung hat keine Anstände ergeben. — Ein Vertrag mit der Landesversicherungsanstalt über die Ablösung eines Darlehens in Höhe von 800 000 Papiermark wird angenommen. — Die Verwilligung eines Beitrags an die Gemeinde Gengenwald für nötige Straßenausbesserungsarbeiten im Interesse der Autolinie Calw-Altensteig wird abgelehnt und der Stadtgemeinde Altensteig empfohlen. — Im abgelassenen Rechnungsjahr 1926 sind an Wasserzins 25 478 M. eingegangen, dieser Betrag bleibt um ein geringes hinter dem des Vorjahres zurück. Nach Annahme eines Antrags von MM. S c h n a u f f e r betr. Anbringung eines Beleuchtungskörpers an dem Gebäude der Straßen- und Wasserbauinspektion in der Stuttgarter Straße schließt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung. — Anschließend nichtöffentliche Sitzung über die Neuregelung und Verteilung der Kosten für die Amtskörperschaftsstraßen auf die Gemeinden.



Bitte ausschneiden und mitnehmen!

Veteranen- und Militärverein Calw

Programm zum 50. Bundestag
in Stuttgart am 12. Juni 1927.

- 7.00 Uhr Antreten bei Vorstand Reichmann, Marktplatz.
- 7.45 Uhr Abfahrt des Sonderzuges nach Stuttgart.
- 9.10 Uhr Ankunft in Stuttgart, in Anschluß daran kurzes Frühstück im reservierten Garten des Schlossgärten-Hotels gegenüber dem Bahnhof (Anlagenseite).
- 10.10 Uhr Abmarsch zum Versammlungsplatz für den Festzug, obere Anlagen, linke Seitenstraße.
- 11.00 Uhr Festzug über Marktplatz, (Spielen des Glockenspieles auf dem Kathausturm), zur Rotenbühl-Kaserne. Dort Festakt im Kasernehof. Während des Festaktes werden die Fahnen der alten württembergischen Armee durch eine Ehrenkompagnie der Reichswehr in den Kasernehof verbracht.
- zirka 1.30 Uhr Abmarsch z. Quartier Restaurant Schellmann, Eberhardstraße.
- 2.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen (RM. 1.40 für das Gedek) im Restaurant Schellmann, Eberhardstraße 49.
- 3.15 Uhr Abmarsch zum Stadtpark. Dort kameradschaftl. Zusammensein mit den übrigen Kameraden des Landes.
- 5.45 Uhr Abmarsch zum Bahnhof.
- 6.25 Uhr Abfahrt des Sonderzuges nach Calw.
- 8.10 Uhr Ankunft in Calw u. Heimbringung der Fahne.
- 8.30 Uhr ab Gemütliches Zusammensein im Lokal Hotel „Aber“.

Da die Zeit nach der Ankunft des Sonderzuges in Stuttgart bis zur Aufstellung des Festzuges sehr knapp bemessen ist, werden die Kameraden gebeten, ein kleines Frühstück auf alle Fälle mitzunehmen. Ferner empfiehlt es sich, die Sonntags-Fahrkarten, des großen Andranges wegen, bereits am Samstag hier am Bahnhof zu lösen. Die Mitglieber, die den Festzug mitmachen, erhalten beim Mittagessen, oder kurz vorher das Fahrgehd in bar zurückvergütet. Die Fest-Abzeichen werden im Zuge verteilt. Für die Führung der Kameraden-Frauen u. Angehörigen während des Festzuges ist Sorge getragen. Um jedem Kameraden für ein gutes Mittagessen bei dem starken Verkehr am kommenden Sonntag in Stuttgart garantieren zu können, bitten wir die Kameraden, sich unbedingt bei Kamerad Schäfer, Vorstadt Telefon 124, anzumelden.

Der Vorstand: J. A. Reichmann.

Auf zum Bundestag nach Stuttgart!



Der werten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß unser elterliches

Schuhgeschäft Lederstr. 89

mit Alleinverkauf der
Dorn'schen Reformschuhe

in seitheriger Weise weitergeführt wird.
Unter Dankesbezeugung für das uns entgegengebrachte Vertrauen, bitten wir, uns daselbe auch fernerhin erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Christian Zahn, Schuhgeschäft.

Flügel, Pianos, Harmonium

erprobtes, erstklassig. Fabrikat der Firma Schiedmayer, Stuttgart (Seit 1735 im Instrumentenbau tätig). Verkaufsstelle u. Lager: Carl Spambalg, Calw Evangelische Buchhandlung Hermannstraße — Fernspr. 189

Erstklassige Kleininstrumente wie
Lanten, Gitarren, Mandolinen, Geigen
Zithern, Flöten, Zieh- u. Mundharmonikas
usw. Bequeme Teilzahlungen. Bei Barzahlung Rabatt.

Hausfrauen merkt auf!

Am schönsten und billigsten wird ihre Wäsche wieder hergerichtet in der

Waschanstalt Reyer & Dennig

Badstraße 360 — Telefon 237

Jeder Kragen nur 10 Pfg. 1 Pf. Wäsche gewaschen u. gemangt 25 Pfg., gewaschen und getrocknet 20 Pfennig.

Jeder Posten wird für sich gewaschen. Abholen und Zustellen kostenlos.



Ballen

und Frostbeulen verursachen oft die quälendsten Schmerzen, die durch den Druck des Schuhs noch erhöht werden.

Dr. Scholl's Bunion Reducer

führt durch Absorption Verkleinerung des Ballens herbei und beseitigt den Schuhdruck. Außerdem verhindert er die häßliche Ausbauchung des Schuhs.

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System



enthält für die verschiedensten Fußleiden die mannigfaltigsten wissenschaftlich ausgearbeiteten Heilmittel, die durch Fachleute jedem Fuße individuell angepaßt werden. Ein vom Dr. SCHOLL Institut entsandter Fußspezialist steht Ihnen vom am 13. Juni

mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung.

Alle diejenigen, die schon Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden zur KOSTENLOSEN Nachuntersuchung eingeladen.

Ritter-Drogerie Kistowski, Calw
Bahnhofstrasse.

Dr. Scholl's Toe Flex
richtet gekrümmte Zehen wieder gerade, stellt die normale Muskeltätigkeit wieder her u. beseitigt die Ursache der Ballenbildung. Aus feinstem Gummi hergestellt in Größen für Damen und Herren.



Dr. Scholl's Foot Easer
bringt sofortige Linderung bei müden, schmerzenden Füßen, schwachen Knöcheln etc. Bequem in gewöhnlichen Schuhen zu tragen.

Einige 100,000.— Mark für I. u. II. Hypotheken

von 1000.— M an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart.
Schellingstr. 15 — Fernspr. 20325
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Vertrauenssachen jeder Art insbesondere.

Beschaffung von Material z. Beweisführung A. Stein aller Prozesse.

Privat-Detektiv

Polizei-Wachtmeister a. D. Pforzheim 7. 116

Diese-3-Dinge



1. Weichmachen des Wassers
2. Richtige Bereitung der Waschlauge
3. Einmaliges Kochen der Wäsche

sichern den Erfolg!

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, danach kalt gespült.

Das ist: richtiges Waschen und das ist zugleich wirtschaftliches Waschen!

Millionen Hausfrauen machen es so, warum nicht auch Sie? In jedem Falle aber müssen Sie Persil allein und ohne Zusatz nehmen, und, wie gesagt, immer kalt auflösen!



Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. — Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Vertliche Biersteuer betr.

Der Gemeinderat hat auf Grund des § 15 des Finanz- ausgleichsges. vom 9. 4. 1927 (Reichsges.-Bl. I. S. 91) am 9. Juni 1927 beschlossen, an Stelle der seitherigen Getränkesteuer mit Wirkung ab 15. Juni ds. Js. eine Steuer auf den örtl. Verbrauch von Bier zu erheben. Die Erhebung erfolgt nach einer von den Ministerien zu erlassenden Muster-Steuerordnung. Zur Entlastung der Steuer, die 7% des Hersteller-Preises beträgt, ist der Hersteller des Bieres oder der, welcher Bier in die Gemeinde einführt, verpflichtet.

Calw, den 10. Juni 1927.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Gesucht werden:

- a. Männliche Personen:**
 Mehrere Knechte f. Landwirtschaft
 1 Volontär f. Landwirtschaft.
 Mehrere Jacquard- und Motorstricker
- b. Weibliche Personen:**
 Mehrere Mägde für Landw.
 1 Servierfräulein
 1 Zimmermädchen n. Wildbad
 1 Kochlehrfräulein n. Wildbad
 Köchinnen für Hotel, Gasth. und Kinderheim
 1 Hausmädchen f. Gasthaus
- c. Lehrlinge mit Kost und Wohnung:**
 2 Fuß- und Wagen-schmied-lehrlinge
 1 Schreinerlehrling
 1 Küferlehrling z. Eintritt bis Herbst
 1 Kaufmannslehrling zum Eintritt bis Herbst
ohne Kost und Wohnung:
 1 Kaufmannslehrling.

Öffentlichen Arbeitsnachweis
 Bahnhofstraße Calw
 Fernsprecher 626. 174.

Brückensperre.

Wegen Renovierungsarbeiten ist die **Leinachbrücke b. Marmorwerk** bis auf Weiteres gesperrt.
 Den 11. Juni 1927.
 Schultheißenamt Altbulach.

Bauarbeiten.

Für den Neubau des Herrn **S. Kühle** am Teuchelweg sind folgende Bauarbeiten in Akkord zu vergeben:

1. Gipserarbeiten
2. Glaserarbeiten.

Voranschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen ab **Montag, den 13. ds. Mts.** bei Herrn **Kühle**, Teuchelweg auf. Die Offerten sind bis Samstag, den 18. ds. Mts., mittags 12 Uhr, daselbst abzugeben.

Karl Scheu, Architekt.

Schwarzwälder Auto-Reparaturwerkstätte

Fernsprecher 229 Calw gegenüber Hotel „Adler“

Den Herren Kraftfahrzeugbesitzern zur Kenntnis, daß ich die obige Werkstätte neu übernommen habe und empfehle mich bei Bedarf in **allen einschlägigen Reparaturen** (Generalreparaturen).

Als langjähriger Fachmann und früherer Inhaber einer größeren Auto-Reparaturwerkstätte bin ich in der Lage, eine geehrte Kundschaft in jeder Beziehung zufriedenzustellen bei **billigsten Preisen und prompter Bedienung.**

Karl Dürr,
 Mechaniker.

Ersatzteile. . . Dele. . . Benzin
 An- und Verkauf von Fahrzeugen.

Inferieren bringt Erfolg!

SANATORIUM HIRSAU

BEI CALW, WÜRTEMBERG. SCHWARZWALD

FÜR INNERE UND NERVENKRANKE

DIÄTETISCHE-PHYSIKALISCHE HEILMETHODEN
 PSYCHOTHERAPIE

DAS GANZE JAHR GEÖFFNET

BESITZER UND LEITENDER ARZT:
 SANITÄTSRAT DR. C. RÖMER

II. ARZT: DR. ANNA KLEEMANN

TELEFON AMT CALW NR. 39

SPRECHSTUNDE NACH VORHERIGER ANMELDUNG

Altburg.

Am Montag, d. 13. ds. Mts., vorm. 9 Uhr ver-
 steigere ich im Wege der

Zwangs- vollstreckung

gegen bare Bezahlung:
217 Blatt Fourniere ca. 207 qm; 1 Platte 5,10 qm
Bettladenstirnseiten, abgeperlt.

Zusammenkunft b. Rathaus.
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw
 Ohngemach.

Verloren

Montag Abend eine **Damenweste**
 Alte Stuttgarterstraße bis Durchlaß. Abzugeben gegen Belohnung auf der Geschäftsstelle ds. Bl.



Eingetroffen

Holl.

Blumenkohl

1 Kopf 60

Schlangen-

Gurken

extra große Stück 60

Kartoffeln

3 Pfund 45



In Calw oder Umgebung

schöne

2- oder 3-

Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Ange-
 bote unter **F. A. 129** an
 die Gesch. Stelle ds. Bl. er-
 beten.

Neuhengstett.

Unterzeichnete verkauft
 am Samstag, d. 11. Juni,
 abends 8 Uhr, in ihrer
 Wohnung

1 Ruhwagen.

Susanna Salmon
 Witwe.

Fahrräder

von Mk. 100.— an in großer Auswahl finden Sie im
Fahrradhaus Maisel, Calw
 Fernsprecher 246 beim Rößle.

WASCHMASCHINEN
WRINGMASCHINEN
 nur erstkl. Fabrik, empfiehlt
 Fr. Herzog, beim Rößle, Calw.
 Ausführung v. Reparaturen.

Ackermann Flügel Pianos

vereinigen

Tonschönheit

Dauerhaftigkeit

Preiswürdigkeit

Miete, Tausch, Teilzahlung
 Gebrauchte Pianos von
 Mk. 450.— an, vorrätig.
F. J. Ackermann,
 Pianofortefabr., Stuttgart
 Silberburgstraße 136,
 Fernruf 60098

Empfehle mein gutein-
 gerichtetes Lager in

Herren- u. Damen-

Fahrrädern

wie Bismarck, Wittler,
 Torpedo, WRC u. f. w.

Sämtl. Ersatzteile

Reparaturen

Angenehme

Katenzahlung, sowie

Nähmaschinen

Chr. Koller

Althengstett.

1 neuen

Leiterwagen

mit 35 Itr. sowie

2 mit 60—100 Itr.

Tragkraft,

ferner ein leichtes

Break

hat zu verkaufen oder zu

verkaufen

W. Steimle, Schmiedmstr.

Neubulach D/Al Calw.

Bruthenne

mit 12 Jungen

hat abzugeben
Georg Buzer,
Althengstett.

Wo ich irgend

Gelegenheit habe, empfehle
 ich Ihre Sachen aufs Wärm-
 ste.... ab. Ihre Mittel sind
 auch unstreitbar großartig.

Frau P. M.

Zeugnis notariell beglaubigt
Wallwurzflied d. Ein-
 reibung, große Fl. N. 2.—,
 „Spezial“ doppelstark N. 3.—
Abt Gebhardt's echte
Kloster-Lebens-Essenz,
 das beste Blutreinigungsmittel, N. 2.50.

Niederlage: In den Apo-
 theken zu Calw, Leinach
 u. Liebengzell, oder postfrei
 v. **Kloster-Laboratorium**
Alpirsbach / Witbg.

Gelegenheitskauf!

Elektromophon,

Sehrer zweitürig,

dunkel Eiche,

preiswert abzugeben.

Von wem, sagt die Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Feinster Zwieback

Zwiebackhindermehl

in bekannter Güte

Eugen Hand

Conditorei.

Bauplatz oder Garten

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter **N. B. 133**
 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Stelle dieses Blattes.

4-5-Zimmer- wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote unter **N. B. 133**
 an die Gesch.-St. ds. Bl.

erbeten.

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert,
 od. gebeizt werden

wieder wie neu

durch Auffrischen mit

Kival

dem gar. unschäd-
 lichen Möbelauf-
 frischungsmittel. Orig.-
 Fl. N. 1.—, Dopp.-
 Fl. N. 1.50

Ritterboogerie

Rittowski,

Carl Serwa,

R. D. Bincon.

Landwirtschaftl. Ortsverein Calw

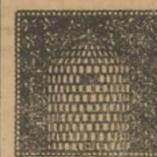
Morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr

Versammlung

bei Mitglied **Eduard Frommer.**

Vollständiges Erscheinen notwendig.

Der Obmann.



Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw

Zu dem demnächst stattfindenden
Bienenkurs können noch einige Teil-
 nehmer angenommen werden.

Anmeldungen wollen alsbald an
 den Unterzeichneten gefandt werden.
Der Vorstand: J. Knecht.

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Calw.

Am Sonntag, den 12. Juni, mittags punkt
12 Uhr, findet bei **G. Weiß** in Calw eine
Bezirks- u. Gemeindevertreterkonferenz
 statt.

Tagesordnung:

Die Steuerkämpfe im Landtag

unter besond. Berücksichtigung der Benachteiligung
 der Gemeinden durch die gegenwärt. Rechtsregierung

Referent: **Landtagsabgeordneter R. Dier.**

Neben den Ortsauschüssen und Gemeindevertretern sind
 auch einzelnstehende Genossen freundlichst eingeladen.

Der Bezirksvertrauensmann: Rob. Störz, Calw

Stammheim, den 10. Juni 1927.

Todesanzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß unser
 lieber, guter, treubeforgter Vater
 und Großvater

Friedrich Schumacher

heute früh nach langem Leiden im
 Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn
 entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr

Javelstein, den 10. Juni 1927.

Todesanzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwie-
 gemutter und Tante

Walpurga Bauer

geb. Lutz
 ist heute Nacht im Alter von 76 Jahren von
 ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Jakob Frommer,**
 Familie **Karl Holzäpfel.**

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Den von etwa 7-8 Morgen

Wiesen hat auf dem Halm
 zu verkaufen

Grasertrag
 Ruchaus Bleiche
 Hirsau.

Gewerbetreibende

wendet sich bei Bedarf an

Druckfachen aller Art wie:

Postkarten u. Briefbogen,

Rechnungen u. Preislisten,

Kundschreiben usw. an die

Tagblatt-Druckerei

Calw